Prof. Dr. Heinrich Jäckli † 1915-1994

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **2 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

deren Autorität können viele kleine Unkorrektheiten im Verhalten der Gäste vermieden werden. Besonderen Wert hat der scheidende Parkwächter immer auf den Umgang mit den Besuchern gelegt. Es war ihm ein Bedürfnis, Gästen jeden Alters die grossen und kleinen Wunder der Natur zu zeigen, zu erklären und sie zu ermuntern, mit der Natur schonend umzugehen. Dabei schöpfte Simon Luzi aus einem vielfältigen Fundus an Erfahrungen, die weit in die Kindheit zurückreichen. In seiner unnachahmlichen Erzählkunst hat er die Besucher teilhaben lassen an seiner reichen Erlebniswelt, von der in Zukunft vor allem die Grosskinder profitieren werden.
In kleinem Kreis wird er wohl weiterhin spannende Geschichten aufleben lassen, aus dem Dunstkreis der Wildererbekämpfung, die spektakuläre Steinadlerattacke auf einen erwachsenen Fuchs, die Luchsbegegnungen 1972 und 1978, die Mühen der Hirschbergung vom Murter bis nach Zernez, die Kälte einer Steinbockzählaktion auf der Schattenseite des Trupchuns oder die Steinhuhn-Kücken auf Murtaröl.
Wir wünschen dem altgedienten Parkwächter Simon Luzi für die Zukunft eine gute Gesundheit, viel Freude in der Grossfamilie und Petri Heil auf seinen Streifzügen entlang des En.

Klaus Robin

Wildhüterkurs abgeschlossen

Am 18. Juni 1994 hat Parkwächter *Reto Strimer* den Interkantonalen Grundkurs für Wildhüter IGW 1993/1994 erfolgreich abgeschlossen.
Mit dem Interkantonalen Wildhüterkurs leistet die eidgenössische Konferenz der Jagdinspektoren einen wichtigen Beitrag zur Ausbildungsqualität der Wildhüter und Parkwächter, vor allem im Bereich Sicherheit im Umgang mit der Jagd und jagdlichen Problemen. Im weiteren soll eine Sensibilisierung der Wildhüter und Parkwächter für Vorgänge in der Natur erreicht werden.
Dieser Grundkurs ist in vier Wochenblöcke unterteilt. Jeder dieser Blöcke wird mit einer Prüfung, die Teil eines Zertifikates wird, abgeschlossen. Der erste Block ist in Zernez im Nationalparkhaus und im Hotel Bär und Post ausgetragen worden.
Die Direktion des Schweizerischen Nationalparks gratuliert Reto Strimer zu seinem Erfolg und wünscht ihm weiterhin viel Freude und Befriedigung bei der Ausübung seiner Tätigkeit.

Prof. Dr. Heinrich Jäckli † 1915–1994

Am 3. März 1994 verstarb in Zürich-Höngg, nach langer Krankheit, der Geologe Prof. Dr. Heinrich Jäckli. Er hatte an der ETH studiert und mit einer hervorragenden Dissertation über den Piz Beverin, zwischen Domleschg, Safien und Schams promoviert. Mit der Sonnenseite dieses Berges, dem Schams, blieb er zeitlebens verbunden. Während der Kriegsjahre leitete er, im Rang eines Kanoniers, eine Zweigstelle des Geologischen Dienstes der Armee und machte so seine ersten Erfahrungen im Bereich der Ingenieur-Geologie. Sie kamen ihm zugute als er schon 1945 ein eigenes geologisches Beratungs-Büro gründete. Mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit und Verlässlichkeit brachte er dieses Büro zum hohen Ruf, den es heute geniesst. Jäckli verstand es, auf die Sorgen von Behörden und Privaten einzugehen, gleichzeitig aber den Umweltproblemen, namentlich in bezug auf den Schutz der Wasser-Reserven, in gebührender Weise Rechnung zu tragen.